



## Hausprecherversammlungen – ein neues Forum für die Mitglieder

Liebe Mitglieder, Ihnen allen ist das Amt des Hausprechers bzw. der Haussprecherin sicherlich hinreichend bekannt. Die Hausprecher, früher auch Vizewirte genannt, werden für zwei Jahre von der Hausgemeinschaft gewählt und sind Ansprechpartner für unsere Verwaltung.

Weniger bekannt sein dürften hingegen die Hausprecherversammlungen, die wir seit Sommer letzten Jahres regelmäßig durchführen. Sie sollen den Kontakt zwischen den Mitgliedern und der Verwaltung fördern und dafür sorgen, dass nicht nur Probleme, sondern auch Wünsche und Anregungen Gehör finden.

Der gesamte Wohnungsbestand unserer Genossenschaft wurde in elf Gruppen eingeteilt. Jeden Monat findet eine Versammlung mit den Hausprechern einer

dieser Gruppen statt. Eine Liste dieser elf Gruppen, der jeweils dazugehörigen Straßen und des voraussichtlichen Versammlungstermins finden Sie am Ende des Artikels.

Die Zusammenkünfte sind immer in Räumlichkeiten innerhalb der entsprechenden Wohngebiete, denn es ist Teil des Konzepts dieser Versammlungen, dass die Verwaltung zu Ihnen in Ihr Wohngebiet kommt. „Die Verwaltung“ heißt in diesem Falle der Vorstand der Wohnungsgenossenschaft, ein Mitglied des Aufsichtsrates und jeweils ein Mitarbeiter aus den Bereichen Mitgliederbetreuung, Hausbewirtschaftung und Technik. So haben Sie die Möglichkeit, Wünsche, Vorschläge, aber auch Probleme direkt mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat zu diskutieren, was im All-

### Inhalt

**SEITE 1-3** Hausprecherversammlungen – ein neues Forum für die Mitglieder • Steuerermäßigungen für Haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerkerleistungen • Wohngebäudeversicherungen ab dem 01.01.2007

**SEITE 4** 50-jährige Mitgliedschaften • Nachruf Manfred Benseler

**SEITE 5** Wohnen mit vielfältigem Service und zahlreichen Gemeinschaftseinrichtungen im Südstadtquartier

**SEITE 6** Behindertenfreundlich: Ein Projekt mit der Tannbergsschule

**SEITE 7** Vielseitig: Der Wohnungsmix auf dem Hagenberg

**SEITE 8** Großzügig: Neue Reihenhäuser in der Hambergstraße in Rosdorf

**SEITE 9** Außergewöhnlich: Die Balkone in der Münchhausenstr. 32-36 • Experimentiert: Architektur im Rahmen des Kunstunterrichtes

**SEITE 10** Genossenschaft „gestern und heute“ • Unser Mitarbeiter Herr Kars: Seit 25 Jahren mit dem grünen Daumen dabei

**SEITE 11** Renovierung und Umgestaltung von Wohnungen in der Gartenstraße

**SEITE 12** Freihalten der Hauptabsperrreinrichtungen für Gas und Wasser

**SEITE 13** Weitere Mitteilungen der Geschäftsstelle

**SEITE 14-15** Satelliten-Anlagen in unserer Genossenschaft: Allgemeine Beschreibung und Nutzung

**SEITE 16** Kreuz und quer durch das Recht

**SEITE 17** Leserbriefe

**SEITE 18** „Vollrenovierung“!

**SEITE 19** „Heimweh nach der Toilette“

**SEITE 20** und ZULETZT





tag oft nicht möglich ist. Ebenfalls eingeladen werden die Vertreterinnen und Vertreter des jeweiligen Wohngebietes. Dies dient insbesondere auch nach der letztjährigen Wahl einer neuen Vertreterversammlung dem besseren Kennenlernen untereinander.

In den Haussprecherversammlungen werden fast immer wohngebietspezifische Themen angesprochen, wodurch die Vertreterversammlung entlastet wird, welche bisher das einzige öffentliche Forum war, um Fragen und Probleme zu erörtern. Vor jeder Zusammenkunft haben die Haussprecherinnen und Haussprecher die Möglichkeit, Themenvorschläge bei unserer Verwaltung abzugeben.



Gruppe	Voraus. Termin	Straßen
1	August 2007	Brauweg, Breymannstr., Cramerstr., Eisenbahnstr., Jahnstr., Lilienthalstr., Marienstr., Wiesenstr.
2	September 2007	Allensteiner Weg, Arnoldiweg, Danziger Str., Elbinger Str., Immanuel-Kant-Str., Insterburger Weg, Kieseestr., Ortelsburger Str., Schillerstr., Tilsiter Str.
3	Oktober 2007	Greifswalder Weg, Lotzestr., Schneidemühlerweg, Stegemühlenweg, Stettiner Str., Stralsunder Weg, Wilhelm-Raabe-Str.
4	November 2007	Gartenstraße, Heinrich-Heine-Str., Johannisstr., Münchhausenstr., Reinhäuser Landstr. Stegemühlenweg (13-23), Sternstr.
5	Januar 2008	Am Hopfenberge, Eichenweg, Fliederweg, Hambergstr., Haselweg, Ulmenstr.
6	Februar 2008	Friedrich-Naumann-Str., Karl-Marx-Str., Königsallee, Königsstieg, Pfalz-Grona-Breite, Rosmarinweg
7	März 2008	Auf dem Hagen, Birkenweg, Burg Grona, Dublinstr., Fliederweg, Kesperhof, Lissabonstr., Madridstr.
8	<b>April 2007</b>	Hermann-Rein-Str., Liebrechtstr., Ostlandweg, Rudolf-Stich-Weg, Stumpfe Eiche, Weender-Landstraße,
9	<b>Mai 2007</b>	Am Kreuze, Ludwig-Beck-Str., Nikolausberger Weg, Nonnenstieg, Tecklen-burgstr., Vor der Laakenbreite
10	<b>Juni 2007</b>	Albrecht-von-Haller-Str., Bergenstr., Beyerstr., Blumenbachstr., Goßlerstr. (gerade, 18-56), Kreuzbergring, Lichtenbergstr. Robert-Koch-Str., Sültebecks-breite
11	Juli 2007	Annastr., Bertheastr., Goßlerstr. (37-70), Kreuzbergring (ungerade 23-31)



Diese Themenvorschläge gehen ebenso in ein Versammlungsprotokoll ein, wie alle anderen dort angesprochenen Themen. Unter Zuhilfenahme dieses Protokolls kann eine Nachbereitung der Versammlung stattfinden, die oft auch eine spätere Begehung der Örtlichkeiten nach sich zieht.

Bisher haben sieben Versammlungen stattgefunden. Leider ist die Resonanz bisher nicht sehr gut! In der Regel nehmen nur ca. 40% der eingeladenen Haussprecherinnen und Haussprecher an einer Versammlung teil. Ein Grund dafür ist sicherlich die Tatsache, dass es seit den Neuwahlen im Dezember 2006 in vielen Häusern noch keine neuen Haussprecher gibt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn demnächst mehr Haussprecherinnen und Haussprecher an den Versammlungen teilnehmen würden und dazu beitragen, dass die Verständigung zwischen Wohnungsinhabern und der Verwaltung besser würde. Nicht zuletzt könnten dadurch Anregungen zur Steigerung der Wohnqualität in unserer Genossenschaft weitergegeben werden.

(Andrea Fuchs)



## Steuerermäßigungen für haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerkerleistungen ( § 35a Abs. EStG )

Auch der Mieter einer Wohnung unserer Wohnungsgenossenschaft kann die Steuerermäßigungen nach § 35a EStG beanspruchen, wenn die von ihm zu zahlenden Nebenkosten Beträge umfassen, die für haushaltsnahe Dienstleistungen oder für handwerkliche Tätigkeiten geschuldet werden. Voraussetzung für die Inanspruchnahme ist eine entsprechende Bescheinigung seitens der Wohnungsgenossenschaft.

Diesen Nachweis werden wir Ihnen zukünftig als Service im Rahmen der jährlichen Betriebskostenabrechnung zur Verfügung stellen. Steuerliche Detailfragen, insbesondere die Wahrung von Fristen und das Offenhalten von Bescheiden, sind individuell mit Ihrem Finanzamt oder steuerlichen Berater zu klären.

(Michael Przibilla)

## Wohngebäudeversicherungen ab dem 01.01.2007

Wegen der gestiegenen Zahl von Schadensfällen haben wir uns aus wirtschaftlichen Erwägungen dazu entschlossen, unsere Mietobjekte ab dem 01.01.2007 gegen Leitungswasser- und Sturmschäden zu versichern. Die dadurch entstehenden Kosten wirken sich **erhöhend auf die Betriebskosten** aus.

Abhängig von der Größe der Wohnung werden sich die Mehrkosten im Rahmen von durchschnittlich ca. **15,00 € jährlich** bewegen.

Leitungswasserschäden am Gebäude sind Schäden, die durch Wasser entstehen, das „bestimmungswidrig“ aus Zu- oder Ableitungsrohren der Wasserversorgung oder mit dem Rohrsystem verbundenen Einrichtungen oder Schläuchen der Wasserversorgung austritt.

Sturmschäden umfassen alle Einwirkungen auf das versicherte Objekt bei witterungsbedingten Luftbewegungen von mindestens Windstärke 8.

Gegen diese Leitungswasser- und Sturmschäden sind unsere Wohnungen zukünftig versichert. (Tobias Wehr)

## 50-jährige Mitgliedschaft – wir gratulieren!

Lips, Ingeborg	Zur Lengder Burg 4	37130 Gleichen	04.10.1956
Buchta, Artur	Auf dem Hagen 11	37079 Göttingen	08.10.1956
Machate, Helmut	Nonnenstieg 13	37075 Göttingen	15.10.1956
Moehle, Roswitha	Am Feldberg 2	37249 Neu-Eichenberg	06.11.1956
Lipphardt, Joachim	Barfüßer Str. 12	37073 Göttingen	09.11.1956
Fröhlich, Adolf	Pfalz-Grona-Breite 33	37081 Göttingen	12.11.1956
Schnirch, Ilse	Harzstr. 8	37191 Katlenburg-Lindau	14.11.1956
Stimpel, Prof. Hans-Martin	Ludwig-Beck-Str. 17	37075 Göttingen	19.11.1956
Schlote, Franz	Ludwig-Beck-Str. 7	37075 Göttingen	19.11.1956
Meyer, Hans	Ludwig-Beck-Str. 1	37075 Göttingen	26.11.1956
Becker, Heinrich	Akazienweg 49	37083 Göttingen	20.11.1956
Schneidereit, Hans	Ostlandweg 15	37075 Göttingen	10.12.1956
Adams, Milda-Rosa	Am Kreuze 4	37075 Göttingen	06.10.1956
Müller, Eckhard	Schiefer Weg 2	37073 Göttingen	15.12.1956
Teichgräber, Ilse	Albrecht-v.-Haller-Str. 2	37075 Göttingen	17.12.1956
Thiele, Guenther	Robert-Koch-Str. 3	37075 Göttingen	29.12.1956
Schulze, Herbert	Glockenweg 6	37085 Göttingen	09.01.1957
Renneberg, Günther	Am Kreuze 28	37075 Göttingen	18.01.1957
Thielbörger, Heinz	Goßlerstr. 49b	37075 Göttingen	22.01.1957
Förster, Hildegard	Charlottenburger Str. 19	37085 Göttingen	25.01.1957
Modricker, Helmuth	Fichtenweg 9	37181 Hardegsen	26.01.1957
Bendinger, Berthold	Greifswalder Weg 14	37083 Göttingen	20.02.1957
Thiele, Ingeburg	Goßlerstr. 58c	37075 Göttingen	01.03.1957
Klauß, Heinz	Lilienthalstr. 10	37073 Göttingen	04.03.1957
Wirth, Gudrun	Finkenweg 10a	37081 Göttingen	05.03.1957
Rinke, Dagmar	Keplerstr. 2a	63454 Hanau-Kesselstadt	28.03.1957



### Nachruf Manfred Benseler

Unser ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Herr Manfred Benseler, ist am 27. Januar 2007 im Alter von 78 Jahren verstorben.

Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann bei Alcan und einer Beschäftigung bei der Firma Thies in Göttingen trat er am 22. September 1952 in die Dienste unserer Genossenschaft. Er übernahm nach wenigen Jahren die Stelle des kaufmännischen Leiters und wurde mit Wirkung vom 11. Februar 1970 durch den Aufsichtsrat zum Vorstandsmitglied bestellt. Nach dem Ausscheiden von Herrn Wilhelm Kregel wurde er das geschäftsführende Vorstandsmitglied unserer Genossenschaft.

Manfred Benseler hat in dieser Position 13 Jahre lang mit hohem Sachverstand und großem persönlichen Einsatz den Werdegang unserer Genossenschaft maßgeblich geprägt. In dieser Zeit wurden rund 3.800 Wohneinheiten bewirtschaftet, etwa 200 Wohneinheiten wurden errichtet. Schwerpunkte bildeten hierbei die Bebauung im Ostlandweg, im Rudolf-Stich-Weg, in der Hermann-Rein-Straße und in der Stumpfen Eiche.

Nach dem Eintritt in den Altersruhestand war Manfred Benseler nur für kurze Zeit ausschließlich Privatmensch. Bereits im Juni 1991 wurde er auf der ordentlichen Vertreterversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. In der folgenden konstituierenden Sitzung wählte man ihn zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates unserer Genossenschaft.

Dieser Vorsitz war für ihn Berufung. Er führte ihn mit der von ihm gewohnten Sorgfalt und Zuverlässigkeit. Unter seiner Leitung war die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand außergewöhnlich gut. Für die Genossenschaft konnte vieles bewegt werden. Hierfür gebührt ihm unser Dank und unsere Anerkennung.

Am 20. Juni 2002 legte er sein Amt nieder und schied damit endgültig aus den Diensten der Genossenschaft aus.

Wir haben durch seinen Tod einen ehemaligen Vorgesetzten, einen Kollegen und einen Freund verloren, dem wir sehr viel zu danken haben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**(Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter/innen der Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen)**

## Wohnen mit vielfältigem Service und zahlreichen Gemeinschaftseinrichtungen im Südstadtquartier

Im Oktober 2006 wurden alle bisherigen Interessenten für unsere neue Wohnanlage Danziger Str./Tilsiter Str. zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Dort bestand die Möglichkeit, Musterwohnungen zu besichtigen und einen ersten Eindruck der Anlage zu gewinnen. Im November 2006 wurde mit der Wohnungsvergabe begonnen. Bis zum Erstbezug im Juni/Juli 2007 sollen alle Wohnungen vermietet werden. Gegenwärtig stehen Interessierten noch größere Wohnungen (ab 70m<sup>2</sup>-Wohnfläche) zur Verfügung. Alle Wohnungen sind schwellenfrei errichtet, was unter anderem bedeutet, dass Aufzüge in alle Geschosse vorhanden sind.

Die Wohnanlage im Südstadtquartier fällt besonders durch ihre moderne Architektur, die leuchtenden Farben und die neuartigen Dachkonstruktionen auf. Die Foliendächer beschirmen drei Atrien, die den Bewohnern sonnige Begegnungsräume eröffnen. Innerhalb des großen Atriums besteht außerdem die Möglichkeit, Veranstaltungen durchzuführen, zum Beispiel Vorträge oder Lesungen. Die breite Wohngasse führt zwischen den beiden Bauteilen von der Tilsiter Straße über eine Freitreppe zu der Terrasse des ASC-Vereinshauses. Durch die Begrünung und die mediterranen Farben der Häuser wirkt sie wie eine Promenade und lädt zum Flanieren und Verweilen ein.

Für den Service in der Anlage ist ein Hausmeister zuständig, der sich um den Winterdienst, die Außenanlagen und anfallende Reparaturarbeiten kümmert. Zum Grundservice gehören außerdem die Hausreinigung und die Bereitstellung der vielfältigen Gemeinschaftseinrichtungen wie Bibliothek und Gemeinschaftsraum sowie deren Möblierung. Zudem ist die Einrichtung eines Bewohnerbüros vorgesehen, welches vormittags geöffnet sein wird. Die Mitarbeiterin im Bewohnerbüro berät und betreut die Bewohner, vermittelt Dienstleistungen und organisiert Veranstaltungen innerhalb der Anlage, die die Kommunikation und die Gemeinschaft fördern sollen. So sollen etwa Kooperationen mit Vereinen und Organisationen eingegangen werden, zum Beispiel mit der Göttinger Nachbarschaftshilfe, dem ASC, der Caritas. Die geselligen Angebote werden sich stark an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner orientieren. Möglich sind hier Sportangebote, Vorträge, Gesprächs- oder Lesekreise, Film- und Spielnachmittage sowie Gedächtnistraining.

Einen weiteren Service bietet auch das angrenzende Aktiv- und Therapiezentrum. Es ist seit Juli letzten Jahres bezogen und beherbergt unter anderem eine Physiotherapiepraxis, einen Steuerberater und eine Rechtsanwaltskanzlei. Es ist vorgesehen, innerhalb der Anlage zusätzliche Gewerberäume zu besetzen, die in das Konzept der Anlage passen. Ein Kosmetikstudio hat bereits eröffnet.

Wenn Sie Interesse an einer Wohnung in dieser Anlage haben oder weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an mich unter Tel. 5 07 65-27, E-Mail: andrea.fuchs@wg-goe.de oder Frau Lewkowicz unter Tel. 5 07 65-11, E-Mail: ariane.lewkowicz@wg-goe.de

**(Andrea Fuchs)**



xxx



xxx

## Behindertenfreundlich: Ein Projekt mit der Tannenbergschule

Vielen ist die Schule am Tannenberg sicherlich ein Begriff. Hier wird bald ein pädagogisches Konzept umgesetzt, bei dem behinderten Kindern und Jugendlichen durch entsprechende Betreuung der Schulalltag lebensnah vermittelt werden soll. In Kooperation mit dem Christopherushaus und der Stadt Göttingen als Schulträger wird die Einrichtung mit viel Engagement geführt werden.

Die Einrichtung bedarf der Unterstützung in Form von Räumlichkeiten, die auf die speziellen Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnitten sind. Dazu gehören beispielsweise rollstuhlgerechte Zugänge und Wege sowie verschiedene große Unterrichtsräume.

Im Fliederweg 13 ergab sich die Möglichkeit einer Umsetzung dieses Vorhabens mit Hilfe der dort wohnenden Mieter, weil diese bereit waren, Räume dafür frei zu machen. An dieser Stelle möchten wir unseren Dank für diese Unterstützung aussprechen.

So können jetzt durch eine Zusammenarbeit von Stadt, Christopherushaus, Tannenbergschule und Wohnungsgenossenschaft die Pläne zum 01. August dieses Jahres umgesetzt werden. Zu diesem Termin möchte die Tannenbergschule gern einziehen.

Auf drei Ebenen vom Erdgeschoss bis zum Dach sind Räume sowohl für Schüler als auch für Lehrer vorgesehen, wobei im Erdgeschoss alles rollstuhlgerecht gebaut werden soll. Der barrierefreie Zugang wird dabei über eine am Haus entlanglaufende Rampe in leichter Stahlkonstruktion gewährleistet. Wir hoffen für alle Partner auf gutes Gelingen bei Planung und Umsetzung der gemeinsamen Aufgabe.

**(Heike Klankwarth)**



xxx



xxx

## Vielseitig: Der Wohnungsmix auf dem Hagenberg

Inzwischen wurde das Endhaus im Fliederweg 25 erfolgreich saniert und direkt vermietet. Zum Teil konnten die vorher dort wohnenden Mieter, nachdem sie zwischenzeitlich in eine modernisierte Wohnung verlegt worden waren, wieder zurückziehen, zum Teil sind neue Mieter hinzugekommen.

Das Wohnungsspektrum umfasst verschiedene Grundrisstypen von einer 2-Zimmer-Wohnung für Singles oder Paare bis hin zu einer 5-Zimmer-Maisonette-Wohnung, die für Familien mit mehreren Kindern geeignet ist. Die Wohnqualität ist nicht zuletzt wegen eines direkten Zugangs zur Terrasse oder zum Garten bzw. wegen eines großzügigen Balkons besonders hoch.

Die Sanierung des nächsten Gebäudeabschnitts im Fliederweg, die Hausnummer 27, befindet sich schon in der Umsetzung. Dabei werden die baulichen Maßnahmen wie Fassadendämmung, Fensteraustausch, Zentralheizung und Solaranlage ebenso ausgeführt wie im Haus Nr. 25, also in Energie einsparender Qualität. Auch die Innenausstattung wird in ihrer Attraktivität dem ersten Abschnitt in nichts nachstehen.

Im Fliederweg 27 werden folgende Wohnungsgrößen- und Zuschnitte angeboten: Eine 4-Zimmer Wohnung über zwei Ebenen mit Ausgang zur Terrasse (ca. 90 qm Wohnfläche) und eine 3-Zimmer-Wohnung ebenfalls über zwei Ebenen mit großzügigem Balkon zur Gartenseite (ca. 85qm Wohnfläche).

Interessieren sie sich für eine dieser Wohnformen oder haben Sie einen anderen Wunsch? Wir beraten Sie gerne.

**(Heike Klankwarth)**



xxx



xxx

## Großzügig: Neue Reihenhäuser in der Hambergstraße in Rosdorf



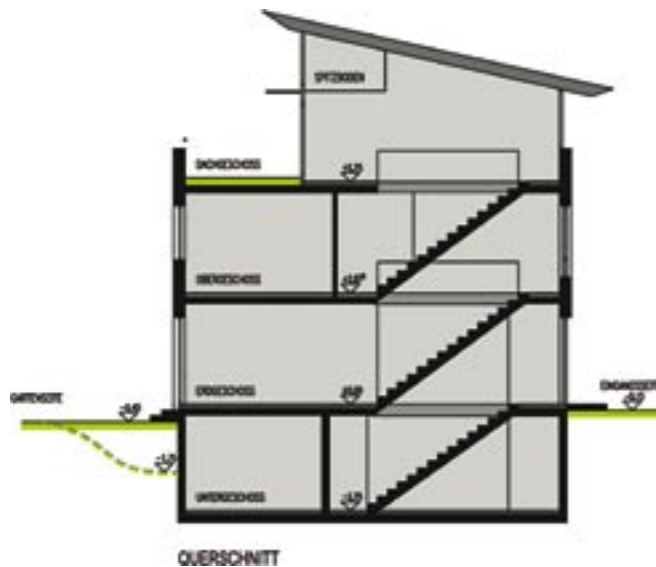
Wie im Mitgliederrundbrief Nr. 23 thematisiert, verfügt die Wohnungsgenossenschaft noch über weitere freie Grundstücksflächen in Rosdorf, die auf dem Lageplan farblich markiert sind. In unmittelbarer Angrenzung an die schon vorhandenen Gebäude der Genossenschaft sind 11 weitere Reihenhäuser in zwei Bauabschnitten realisierbar.

Geplant ist ein familiengerechtes Wohnen auf mehreren Ebenen. Im Erdgeschoss bieten eine großzügige Küche, die in ein Esszimmer und ein Wohnzimmer mit Terrassenanbindung übergeht, ein angenehmes und zweckmäßiges Wohnen mit Belichtung und Belüftung der Räume von zwei Seiten. Auch der geradlinige Treppenaufgang liegt durch die kopfseitige Anordnung der Fenster im Hellen und erleichtert nicht nur den Möbeltransport. Im Obergeschoß befinden sich drei Zimmer, die als Kinderzimmer, Elternschlafzimmer oder auch als Büro genutzt werden können. Weitere individuell nutzbare Räume sind im Dachgeschoss geplant, welche über eine Art Galerie einen Ausgang zu der geräumigen Dachterrasse besitzen. Gartenmöbel etwa können hier bequem untergebracht werden. Ein zusätzliches Kellergeschoss bietet dazu noch reichlich Platz für Waschküche und Hobbyraum, in dem durch Abboschung des Erdreiches eine großflächige Fensterfront möglich ist.

Die Wohnfläche liegt bei ca. 140 qm plus Keller. Die Variante eines Mittelhauses haben wir hier als Beispiel abgebildet. Haben Sie Interesse oder weitere Vorschläge? Wir würden uns über eine Reaktion von Ihnen freuen!

(Heike Klankwarth)

xxx



## Außergewöhnlich: Die Balkone in der Münchhausenstr. 32-36

In der Münchhausenstraße 32-36 wurden Balkone nicht wie üblich auf Stützen gestellt, sondern jeweils an das Gebäude angehängt. Damit konnten an dem hohen Kopfbau die geplanten Austritte zur Gartenseite individuell angebracht werden, was besonders im Haus Nr. 36 besonders sinnvoll ist, weil hier die Wohneinheiten etwas größer sind und die Räume von den Bewohnern sehr unterschiedlich genutzt werden. So konnte auf die persönlichen Wünsche der Mieter bei der Anbringung der Balkone Rücksicht genommen werden, soweit dieses mit den baulichen und konstruktiven Belangen vereinbar war. Auch alle anderen Bauarbeiten sind inzwischen abgeschlossen. Mit seiner hellen und frischen Farbgestaltung bietet der gesamte Gebäudekomplex einen attraktiven Anblick in der Straße.

(Heike Klankwarth)



## Experimentiert: Architektur im Rahmen des Kunstunterrichtes

Unter dem Motto „Architektur macht Schule“ fand am 4. Dezember 2006 im Rahmen einer Lehrerfortbildung eine Besichtigung mehrerer Wohnbauten in Göttingen statt.

Organisiert wurde diese Veranstaltung von der Architektenkammer Niedersachsen mit der Absicht, unterschiedliche Ansätze und Konzepte in der aktuellen Wohnbauarchitektur vorzustellen. Solche Konzepte sollen Lehrer eines Braunschweiger Gymnasiums zukünftig ihren Schülern der gymnasialen 12. und 13. Jahrgangsstufe im Kunstunterricht als Vorbereitung auf das Zentralabitur 2007 und 2008 vermitteln. Die Besichtigung mit ca. 20 Lehrern wurde mit Herrn Schwieger als verantwortlichem Architekten im Carée der Liebrechtstraße durchgeführt. Gezeigt wurden eine unsanierte Wohnung in fast ursprünglichem Zustand und zwei komplett modernisierte Wohnungen.

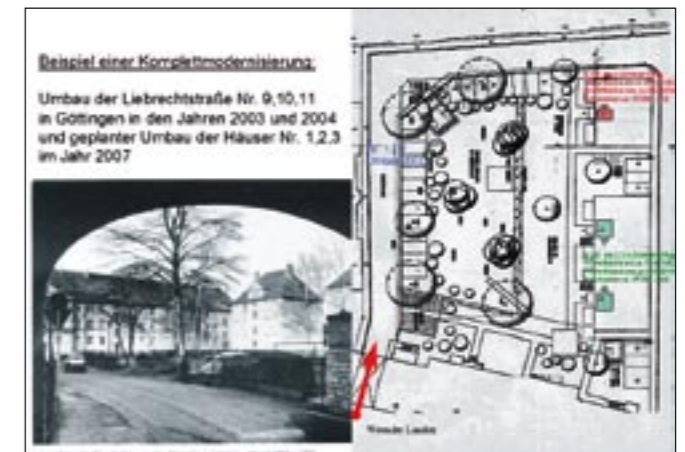
Als im Februar eine erneute Anfrage einer Lehrerin einer Gymnasialklasse derselben Schule kam, erklärten wir uns zu einer weiteren Besichtigung bereit. Auch die Mieterin im Haus Nr. 9 war so freundlich, ihre Wohnung den fast 20 Schülern zu zeigen. Für dieses Entgegenkommen bedanken wir uns im Nachhinein!

Es war auch für die Schüler eine lehrreiche Stunde und alle Gymnasiasten zeigten sich äußerst interessiert. Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, die bei so lernwilligen Schülern Unterstützung verdient.

(Heike Klankwarth)



xxx



xxx



xxx



xxx



## Genossenschaftshäuser „gestern und heute“

Heute wollen wir unsere Häuser Kreuzberggring 35, Blumenbachstraße 1, 3, 5, und 7 vorstellen. Die Gebäude wurden im Jahr 1935/1936 durch den Beamten-Wohnungsverein errichtet und waren zum 1. Juli 1936 bezugsfertig. Der Kreuzberggring hieß damals noch Kreuzbergweg und war eine mit Linden besäumte Allee.

Durch den Zusammenschluss des Beamten-Wohnungsverein mit dem Spar- und Bauverein gelangten die Wohnungen zu unserer Wohnungsgenossenschaft.

In den fünf Häusern wurden seinerzeit großzügig geschnittene Drei- und Vierzimmerwohnungen errichtet, welche über ein Badezimmer und einen kleinen Balkon verfügten.

Neben den zwingend notwendigen Modernisierungen in den Wohnungen wurden im Jahr 2000 die Dacheindeckung erneuert und die Fassade gestrichen. Im Jahr 1997 wurden in der Blumenbachstraße 5 - erstmalig bei unserer Wohnungsgenossenschaft - sämtliche Bäder- und Sanitärinstallationen im Haus in einer Aktion komplett erneuert.

(Andreas Röder)

## Unser Mitarbeiter Herr Kars: Seit 25 Jahren mit dem grünen Daumen dabei

Angefangen hat Herr Kars bei der Wohnungsgenossenschaft eG. Göttingen am 01. April 1982 in dem Regiebetrieb „Gärtnerei“. Er war seitdem jahrelang gemeinsam mit seinen Kollegen für alles, was die Grünpflege betrifft, im Einsatz.

Ende 1989 schied Herr Koch als damaliger Leiter des Regiebetriebes „Gärtnerei“ ruhestandsbedingt aus und Herr Kars übernahm fortan diesen Posten. Seitdem kümmert er sich auf diesem Gebiet um alle Fragen und Belange der Mieter, teilt den Regiebetrieb für die Arbeiten der Grünpflege ein, nimmt Verkehrssicherungspflichten wahr und kontrolliert periodisch Bäume, Spielplätze e.t.c.

Zu seinem 25jährigen Jubiläum gratulieren wir Herrn Kars und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

(Heike Klankwarth)

## Renovierung und Umgestaltung von Wohnungen in der Gartenstraße

Die Gebäude in der Gartenstraße sind der älteste Hausbestand unserer Wohnungsgenossenschaft. Darum ist es auch nicht verwunderlich, dass wir dort in den letzten Jahren erhebliche Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt haben. Neben der Erneuerung der Dacheindeckung, der Überarbeitung der Fassade und der Erneuerung von Sanitär- und Elektroinstallationen wurden in den letzten Jahren vermehrt einzelne Wohnungen umfassend saniert. Diese Sanierungen erfolgten mitunter durch Änderung der Grundrisse oder Aufgabe einzelner Wohnungen zu Gunsten der Nachbarwohnungen. Da meist in den dritten Etagen drei Wohnungen vorhanden waren und sich die Nutzungsberechtigten dieser Wohnungen zwei Toiletten im Treppenhaus teilen mussten, haben wir bereits in zwei Häusern die mittlere Wohnung aufgegeben und die Flächen auf die Nachbarwohnungen aufgeteilt.

Die Bilder zeigen beispielhaft den Zustand einer modernisierten und umgebauten Wohnung nach Fertigstellung der Umbauarbeiten, aber noch nicht vollständiger Möblierung. Die Wohnung besteht nun aus einem Bad mit Badewanne, zwei Zimmern und einer großzügigen Wohnküche. Die als Raumteiler dienende Fachwerkwand kennzeichnet die Lage der früheren Wohnungstrennwand. Zusammen mit dem Erker ergibt sich ein gemütlicher und interessanter Wohnraum, der durch das Belassen und Aufarbeiten der alten Stilelemente wie Füllungstüren, Profilholzsockel und geputzten Deckenbalken den Charakter dieser Altbauwohnung unterstreicht. Die von den Bewohnern geschmackvoll eingerichtete Küchenzeile bereichert zudem den Wohnwert sehr.



xxx

Da die Umbauarbeiten nur nach und nach stattfinden, verfügen wir in der Gartenstraße derzeit über sehr unterschiedlich ausgestattete Wohnungen. So gibt es Wohnungen mit einfachster Ausstattung mit Toilette im Treppenhaus und Wohnungen, die voll saniert sind und nahezu Neubau-Standard aufweisen.

(Andreas Röder)



## Freihalten der Hauptabsperreinrichtungen für Gas und Wasser



xxx

Im Rahmen der alljährlichen Ablesung der Wasser- und Gaszähler ist aufgefallen, dass viele Hauptabsperreinrichtungen für Gas und Wasser mit allerlei Gerät oder Gerümpel zugestellt wurden. So wie auf den Bildern darf der Bereich nicht aussehen!!

**Im Notfall müssen die Hauptabsperreinrichtungen ohne Probleme erreicht werden können. Bei einem Brand schließt die Feuerwehr den Gashaupthahn für das gesamte Haus.**

Wir bitten die Hausgemeinschaften in ihrem eigenen Interesse darauf zu achten, dass diese Bereiche freigehalten werden.

In den älteren Häusern unserer Wohnungsgenossenschaft sind die Hauptabsperreinrichtungen meistens unter der Treppe angebracht, die zum Keller führt. In manchen Häusern ist dieser Bereich noch mit einer kleinen Tür verschlossen.

In wenigen Häusern befinden sich die Absperreinrichtungen in Mieterkellern, so zum Beispiel im Kreuzbergring. Wir bitten die Mieter (Nutzungsberechtigten) dieser Keller den Bereich um die Wasserzähler und die Hauptabsperreinrichtungen frei zu lassen und auch einen eventuell dahin führenden Gang nicht voll zu stellen.

Halten Sie also bitte den Zugang zu den Hauptabsperreinrichtungen unbedingt frei, auch wenn sich der Platz zum Abstellen von Fahrrädern, Kinderwagen, Gehwagen, Müllsäcken und dergleichen anbieten sollte und seit langem dafür genutzt wurde!!

Wir werden die entsprechenden Bereiche in den Häusern in den nächsten Monaten beschildern.

**(Andreas Röder)**



xxx

# Notdienste und Ansprechpartner

## Melden von Notfällen außerhalb unserer Dienstzeiten

Wir möchten wiederholt darauf hinweisen, dass Sie in einem Notfall **außerhalb unserer Dienstzeiten** direkt die folgenden Firmen anrufen können:

### Elektro:

Die EON, Tel.-Nr. 9090, sagt Ihnen welche Firma Notdienst hat und die Reparatur ausführen kann.

### Heizungsausfälle/Rohrbrüche/Frostschäden:

1. Fa. Neidel und Christian, Tel.-Nr. 307110
2. Bei Störungen an Junkers Heizgeräten kann auch der Werkskundendienst beauftragt werden.  
Tel.-Nr. 01803/337337

### Rohrverstopfungen:

1. Fa. Hesse, Rosdorf Tel.-Nr. 789080
2. Fa. Rohrreinigung Tel.-Nr. 600550

### Schlüsselnotdienst:

1. Fa. Winfried Grabe Tel.-Nr. 91078
2. Fa. Peter Heike Tel.-Nr. 61124 oder 0171/4348420
3. Fa. Hermann Wiese Tel.-Nr. 41188

### Sturmschäden:

Bei Sturmschäden größeren Ausmaßes sprechen Sie bitte eine Nachricht auf den Anrufbeantworter der WG. Dieser wird auch am Wochenende dreimal pro Tag abgehört.

## Achtung Wichtig Achtung Wichtig Achtung Wichtig

Bei einem Notfall wenden Sie sich bitte an unsere Reparatur-Aannahme-Telefonnummern:

**Tel.-Nr. 50765-45 oder 50765-48**

Bei einem **Notfall** außerhalb der allgemeinen Arbeitszeit bzw. am Wochenende wenden Sie sich bitte an die oben genannten Notdienste.

Bitte informieren Sie uns dann darüber, entweder sprechen Sie auf den Anrufbeantworter

**Tel.-Nr. 50765-0**

oder rufen am folgenden Arbeitstag unsere Reparatur-Aannahme-Telefonnummer an. Eine Kostenübernahme kann sonst nur bedingt erfolgen. Zur Kontrolle müssen wir wissen, welcher Notdienst an welchem Ort zum Einsatz kam und welcher Schaden aufgetreten war.

## Wenn Sie Fragen haben!

Wenn Sie eine Reparatur melden oder technische Angelegenheiten besprechen wollen:  
Betriebskostenabrechnung:

Frau Grabe	☎	50765-45
Frau Willian	☎	50765-48
Frau Scheffler	☎	50765-17
Herr Wehr	☎	50765-16
Frau Bode	☎	50765-15
Herr Behrendt	☎	50765-14
Herr Behrendt	☎	50765-12
Frau Raub	☎	50765-19
Frau Janik	☎	50765-13
Frau Jöllenbeck	☎	50765-85
Frau Lewkowicz	☎	50765-11
Herr Bunke	☎	50765-35

Sparguthaben:

Geschäftsguthaben:

Mietvertrag:

Mietzahlung:

Wohnungssuche:

Mitgliederbetreuung/Beschwerdemanagement:

### Für spezielle technische Fragen/Probleme stehen Ihnen zur Verfügung:

Modernisierungen:

Heizung / Sanitär:

Herr Fraeter	☎	50765-41
Herr Sand	☎	50765-42
Herr Röder	☎	50765-46
Herr Röder	☎	50765-46
Herr Gaßmann	☎	50765-43
Herr Garske	☎	50765-44
Herr Kars	☎	50765-47

Elektro:

Tischler / Maler:

Dachdecker / Maurer:

Außen- und Grünanlagen:

## Nutzen Sie bitte die Durchwahl!

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8.30-12.30 Uhr · Montag u. Dienstag 14-16 Uhr · Donnerstag 14-17 Uhr

Öffnungszeiten Stadtteilbüro Beyerstr. 25:

Montag-Mittwoch 9-12 Uhr · Donnerstag 14-17 Uhr · Freitag 9-12 Uhr

## Satelliten-Anlagen in unserer Genossenschaft: Allgemeine Beschreibung und Nutzung

In den vergangenen 3 Jahren wurden im Bestand der Wohnungsgenossenschaft rund 2100 Wohnungen mit einem Satelliten-Gemeinschaftsantennenanschluss versehen.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen einer Kopfstation mit Großreceiver und einer ZF-Verteilung als Versorgung der Wohnungen.

### a) Kopfstation:

Bei einer Kopfstation befindet sich direkt unterhalb der Satelliten-Schüsseln, über die die Satelliten astra, eutel-sat und türk-sat zu empfangen sind, ein Großreceiver, von dem aus über die vorhandenen Kabel der ehemaligen Gemeinschaftsantennenanlage jeweils die einzelnen Wohnungen versorgt werden. Der Anschluss innerhalb der Wohnung erfolgt über die vorhandene Antennensteckdose. Im Durchschnitt werden **ca. 20 Programme** in analoger Sendequalität, also ohne die Benutzung eines Receivers empfangen.

Für **weitere** deutschsprachige **Programme**, insbesondere aber auch fremdsprachige Programme über den Satelliten „eutel-sat“ und türkischsprachige Programme über den Satelliten „türk-sat“ benötigt der Mieter einen **digitalen Kabelreceiver**.

Hierdurch werden die Sender dann in digitaler Übertragungstechnik eingespeist. Leider ist die Anzahl der Programme durch den Großreceiver begrenzt und es können insgesamt nur ca. 150 Programme empfangen werden.

Ausnahmegenehmigungen zur Montage einer eigenen Satelliten-Antenne werden nur erteilt, wenn über die Gemeinschaftsanlage keine oder nur zensierte Programme des Heimatlandes des jeweiligen Mieters zu empfangen sind.

Die Mieterhöhung von ca. 6,-- € bleibt aber trotzdem bestehen.

Das Betreiben mehrerer Fernsehgeräte ist über eine entsprechende Unterverteilung möglich.

### Über eine Kopfstation werden versorgt:

Albrecht-von-Haller Str. 2 - 6  
Allensteiner Weg 1 - 7  
Am Kreuze 59 – 69 A  
Annastr. 10 – 28  
Arndtstr. 18 – 28  
Bergenstr. 1 – 17

- 2 -

Beyerstr. 25  
Danziger Str. 8 – 20 (gerade und ungerade Hausnummern)  
Elbinger Str. 25 – 37  
Friedrich-Naumann-Str. 72 – 74  
Goßlerstr. 36 – 70 A (gerade und ungerade Hausnummern)  
Hermann-Rein-Str. 15 – 25  
Königsstieg 114 – 132  
Lotzestr. 61 – 71  
Ludwig-Beck-Str. 1 – 21  
Nonnenstieg 43 – 47  
Nonnenstieg 95  
Ortelsburger Str. 2 – 6  
Ostlandweg 1 – 33 (gerade und ungerade Hausnummern)  
Rudolf-Stich-Weg 4 – 12  
Schillerstr. 37  
Stegemühlenweg 72 – 84  
Sternstr. 14 – 26  
Stettiner Str. 1 – 43  
Stralsunder Weg 8 – 12  
Sültebecksbreite 1 – 21 (gerade und ungerade Hausnummern)  
Tilsiter Str. 2 – 26

Der Radioempfang erfolgt bei einer Kopfstationanlage über eine neu installierte UKW Kreuzdipol-Antenne und es können die ortsüblichen Radiosender ohne ein weiteres Zusatzgerät empfangen werden.

### b) ZF-Verteilung:

Im Gegensatz zur Kopfstation ist bei der ZF-Verteilung eine Erneuerung bzw. Neuverlegung aller Antennenkabel von den Satelliten „astra“, „eutel-sat“ und „türk-sat“ in jede Wohnung notwendig. **Jeder Nutzungsberechtigte muss einen eigenen Satelliten-Receiver** zwischen Antennensteckdose und Fernsehgerät **aufstellen**, da sonst kein Empfang möglich ist.

Nur derjenige Mieter, der bei der Neuinstallation der Satelliten-Anlage in der Wohnung wohnt, erhält gegen Vorlage einer entsprechenden Rechnung für den Kauf eines Satelliten-Receivers einen Zuschuss in Höhe von 50,-- €. Zukünftige Mieter erhalten diesen Zuschuss nicht, der Zuschuss wird nur einmalig gewährt.

Die Anzahl der zu empfangenden Programme ist nahezu unbegrenzt. Alle Sender, die ihre Programme über die oben genannten drei Satelliten ausstrahlen, sind zu empfangen.

### Über eine ZF-Verteilung werden versorgt:

Bebelstr. 51 – 53 b  
Cramerstr. 2 – 12  
Goßlerstr. 18  
Gartenstr. 5 - 12  
Karl-Marx-Str. 101 – 107  
Liebrechtstr. 9, 10 + 11  
Münchhausenstr. 32 – 36  
Rosmarinweg 28 – 34  
Weender Landstr. 91 – 97

Der Radioempfang erfolgt bei einer ZF-Verteilung über die Einspeisung durch die Satelliten und das Radiogerät wird mit an den Satelliten-Receiver des Nutzers angeschlossen.

Für jedes Fernsehgerät benötigt der Mieter einen eigenen Receiver.

Durch die oben geschilderten Maßnahmen sind alle alten Gemeinschaftsantennenanlagen auf einen zukunftsorientierten Fernsehempfang umgestellt. Die Anlagen entsprechen dem heutigen Stand der Technik, sie sind zeitgemäß und bieten eine sehr preiswerte Alternative zu einem Breitbandkabelanschluss für jeden einzelnen Mieter.

Weitere Planungen für Satelliten-Anlagen bestehen zurzeit nicht. Es ist jedoch anzustreben, bei Großsanierungen den weiteren Bestand der Wohnungen über eine Satelliten-Anlage zu versorgen. Hier kommt jedoch immer nur eine ZF-Verteilung in Frage. Die Verkabelung der betroffenen Wohnungen kann z.B. über die Anordnung von Leerrohren auf der Fassade unterhalb der neu geplanten Wärmedämmung erfolgen und immer dort, wo eine Antennensteckdose angeordnet wird, erfolgt die Kabeldurchführung durch das Mauerwerk.

(Andreas Fraeter)



## Kreuz und quer durch das Recht

Aufsichtsratsmitglied und Rechtsanwalt Rüdiger Otto teilt auf dieser Seite den Leserinnen und Lesern des Mitglieder-rundbriefes wissenswerte Kurznachrichten aus dem rechtlichen Bereich mit.



### Schlichtungsstellen für Urlauber bei Ärger mit Reiseunternehmen

Nach einem verkorksten Urlaub wartet der nächste Ärger schon zu Hause, denn oft weisen Fluglinien oder Internetanbieter jede Verantwortung weit von sich.

Bei Beschwerden, die bei den Unternehmen ins Leere laufen, muss jedoch nicht gleich vor Gericht gezogen werden. Schlichtungsstellen bieten Rat und helfen, Ansprüche ohne teuren Rechtsstreit durchzusetzen. Wenn eine Reise oder eine einzelne Reiseleistung im Internet gebucht wurde, steht als Ansprechpartner zur Verfügung:

Verband Internet Reisevertrieb e.V., Reiseschiedsstelle, Tel.: 0611-9889340

**Weitere Infos** im Internet: [www.reiseschiedsstelle.de](http://www.reiseschiedsstelle.de)  
Bei Ärger mit Pauschalreisen: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Tel.: 030-25800-0

**Weitere Infos** im Internet: [www.verbraucherzentrale.de](http://www.verbraucherzentrale.de)



### Erbschafts- und Schenkungssteuer – quo vadis?

Der Beschluss des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 07.11.2006 zur Erbschaftssteuer verschafft uns in der Praxis zunächst eine Atempause, da das derzeitige Erbschaftssteuergesetz (ErbStG) bis zu einer geforderten Neuregelung spätestens bis 31.12.2008 weitergilt. Aus dem Beschluss des BVerfG ist bereits herauszulesen, welchem Erwerber für welches Vermögen zukünftig höhere Bewertungen und damit höhere Steuern drohen. Es dürfte zweifelhaft sein, ob gesetzliche Regelungen bis 31.12.2008 geschaffen werden können. Daher sollte verstärkt über Schenkungen von Grundstücken oder Übertragungen von Unternehmenswerten mit hohem Ertrag nach derzeitigem ErbStG nachgedacht werden.

**Quelle:** Beschluss des BVerfG vom 7.11.2006 (1 BvL 10/02)

**Bearbeiter:** Peter Hesse, Steuerberater

**Weitere Infos:** Jacobi, Kopp & Partner – Steuerberater, Danziger Str. 19, 37083 Göttingen

Wenn Sie Anregungen und Ideen für diese Rubrik haben, schreiben Sie an die Redaktion oder direkt an:

Rechtsanwalt & Mediator Rüdiger Otto  
Danziger Straße 19  
37083 Göttingen  
Telefon: 0551 / 28 11 0 11  
Telefax: 0551 / 28 11 0 12



### Besserer Schutz für Stalking-Opfer

Der Bundestag hat am 30.11.2006 den strafrechtlichen Schutz von Stalking-Opfern beschlossen. Stalking-Opfer, die unter fortgesetzter Verfolgung, Belästigung und Bedrohung leiden, werden künftig im Rahmen des neuen Straftatbestandes „Nachstellung“ gemäß § 238 Strafgesetzbuch (StGB) besser geschützt. Das verabschiedete Gesetz schließt Strafbarkeitslücken und ermöglicht einen effektiveren Opferschutz. Der Gesetzgeber setzt hiermit ein eindeutiges Zeichen, dass Stalking keine Privatsache, sondern strafwürdiges Unrecht ist.

**Quelle:** Pressemitteilung des Bundesministeriums der Justiz vom 30.11.2006

**Weitere Infos** im Internet: [www.bmj.bund.de](http://www.bmj.bund.de)



### Gültigkeit von Geschenkgutscheinen

Geschenkgutscheine sind sehr beliebt, ersparen sie dem Schenker doch die lästige Suche nach einem Geschenk und dem Beschenkten die geheuchelte Freude um ein nicht passendes Präsent.

Probleme tauchen jedoch dann auf, wenn mit der Einlösung des Gutscheins zu lange gewartet und damit eine Befristung überschritten wird.

Grundsätzlich gilt: Eine zu kurz bemessene Befristung kann eine unangemessene Benachteiligung darstellen, so der Bundesgerichtshof (BGH) in seinem Urteil vom 12.06.2001 zur Befristung von Telefonkarten. Ist eine Einlösefrist zu knapp bemessen und deshalb unwirksam, gilt die regelmäßige Verjährungsfrist von drei Jahren gemäß § 195 BGB.

**Weitere Infos:** Urteile des Landgerichts München vom 26.10.1995 und des Oberlandesgerichts Hamburg vom 21.09.2000

## Zur Wohnqualität auf dem Hagenberg

Bezugnehmend auf meinen Leserbrief vom Dezember 2004 (MRB Nr. 21) möchte ich mich heute über die Wohnqualität in der Straße „Auf dem Hagen“ äußern. Ich wohne in dieser Straße seit über 40 Jahren in der selben Wohnung. Zunächst meinen Dank an Frau Klankwarth, die sich am 12.06.2006 mit mir die Bausubstanz ansah und ihre Eindrücke auch fotografisch festgehalten hat.

Ein Wohnviertel kann man m.E. nur dann als lebenswert bezeichnen, wenn die Bausubstanz in Ordnung ist und die Bewohner zu einander passen. Beides ist auf dem Hagenberg aber nicht der Fall.

Zur Bausubstanz:

Die Häuser hier wurden um 1950 umgebaut. Die Hauskeller-, Boden- und Wohnungstüren können bei ebay als Antiquitäten angeboten werden, da sie noch Erstausrüstung sind. So ist auch ihre isolierende Wirkung. Der Wind fegt durch das Treppenhaus bis in die Wohnungen. Somit heizen die Wohnungsnutzer über den Flur die Umwelt. Entsprechend hoch sind die Heizkosten. Die Dachwohnungen und der Trockenboden haben überhaupt keine Isolierung. Auf dem Boden kann man die Dachpfannen von unten sehen. Meine Tochter war in ihrer Dachwohnung froh, wenn sie bei einer Kälteperiode trotz Heizung 14,5 °C erreichte. Die Fenster in den Wohnungen wurden vor 10-15 Jahren auf die alten Holzrahmen gesetzt. Sie halten damit Kälte, Wind und Nässe nur in begrenztem Umfang ab.

Es ist also dringend erforderlich, dass man endlich an die Sanierung herangeht, zumal für die Nebenbauprojekte Holtenser Berg, Hamberg in Rosdorf, Danziger Str./Tilsiter Str. und demnächst Windausweg finanzielle Mittel zur Verfügung standen oder stehen.

Zur Mieterstruktur:

Es ist m. E. nicht förderlich, wenn man die Mietstruktur verbessern will, um das Wohngefühl und den sozialen Zusammenhalt zu festigen, dass auf einem so kleinen Areal überproportional viele Mieter verschiedener sozialer und ethnischer Herkunft angesiedelt werden, weil es sehr schwierig ist, deren unterschiedliche Bedürfnisse zu harmonisieren.

Des Weiteren ist es günstiger für die Wohnqualität, wenn man Langzeitmieter ansiedelt. Das war einmal zugesagt worden. Ein solcher sollte bei uns einziehen. Schon bei seinem Einzug wusste er, dass er in 2 Jahren wieder weg sein würde.

Man sieht: Es gibt viel zu tun, man sollte die Probleme nun auch anpacken, so dass man wieder stolz sein kann, wenn man sagt: „Ich wohne auf dem Hagen (Hagenberg).“

(Gerd Auspitzer)

## Über Tonnen und Türen in der umgestalteten Goßlerstraße

Als Bewohnerin der Goßlerstraße habe ich die Umgestaltung eines Teils der Häuserzeile natürlich mit Interesse beobachtet. Gelesen habe ich darüber nichts. Ob das an mir liegt (überlesen?) oder an mangelnder Transparenz weiß ich nicht zu sagen.

Das Ergebnis sieht ja recht ansprechend aus. Durch die fehlenden Hecken sieht man nun die Gesamtheit der Grünflächen, das wirkt großzügig und luftig. Allerdings kann man auch einen Blick auf die ganze Reihe der Mülltonnen genießen. Ich bezweifle, dass sie jemand als Schmuckstücke empfindet, die man ausstellen muss.

Früher waren bei uns (Goßlerstr. 30) die Mülltonnen von Hecken umgeben. Nach der Neugestaltung - von Verbesserung mag ich in diesem Zusammenhang nicht sprechen - stehen sie nackt und bloß. Jeder Besucher im Sommer sieht als erstes eine stinkende weißmadige Öko-Tonne. Ein schöner Empfang!

Ich setze hiermit 100 ? aus für eine Idee, wie man die häßlichen Dinger den Blicken entziehen kann...

...wenn die Idee von der Wohnungsgenossenschaft umgesetzt wird.

Gespräche mit Nachbarn haben außerdem ergeben, dass die neuen Mini-Gartentüren in der Goßlerstraße nicht nur Anlass zur Erheiterung sind, sondern auch ein ausgesprochenes Ärgernis. Sie hindern weder Einbrecher noch Hunde am Eindringen, ärgern aber Bewohner, die nach Hause kommen und - womöglich schwer beladen - ihre Taschen abstellen müssen, um die unnütze Tür zu öffnen, oder die darüber hinwegsteigen müssen, bevor sie dann - womöglich in strömendem Regen - Schirm und Taschen in einer Hand jonglierend aufschließen und sich bei dieser Tätigkeit nassregen lassen. Was ist der tiefere Sinn dieser Türen? Hätte man für das Geld nicht die Haustüren überdachen können?

(Mona Meinshausen, Nov. 2006)

### Anm. der Redaktion:

In unserem Mitglieder-rundbrief wurde mehrmals über die Sanierungsarbeiten in der Goßlerstraße berichtet (siehe zuletzt MRB 23, S. 4 und MRB 24, S. 7).

Inzwischen wurden Hecken angepflanzt, welche die Sicht auf die Mülltonnen nehmen.

## Die „Vollrenovierung“!

Unser Haus wird renoviert  
und das macht man ungeniert.  
Zum Teufel mit der Etikette,  
was brauchen wir ne Toilette!

Da kann man ja zum Nachbarn gehen  
und dort mal nach dem Rechten sehn!  
Was brauchen wir den Küchenherd,  
der war schon lange nichts mehr wert!

Die Küche kannste echt vergessen,  
im Wohnzimmer wird kalt gegessen!  
Wer will denn bei der Hitze kochen,  
da schwitzen ja die eignen Knochen!

Was uns aber gar nicht lieb,  
in der Wohnung herrscht Betrieb!  
Krach, Radau und Staub und Dreck,  
doch sich ärgern hat kein' Zweck.

Der Kühlschrank steht in meinem Zimmer,  
wie lange? Doch wohl nicht für immer!  
Der Klempner macht Installation,  
der Fliesenleger wartet schon.

Die Maurer, Maler, Dachdecker  
und dann noch die Elektriker  
kommen, gehen, laufen, rennen,  
da kann man mittags nicht mehr pennen!

Ihr lieben Leut', so geht das nicht,  
wer hat hier noch die Übersicht?  
Ist der Terminplan noch zu halten,  
oder tut hier schon das Chaos walten?

Im Keller nach dem Vorrat schauen,  
da packt mich gleich das kalte Grauen!  
Die Kellertür fast zugerammelt,  
von oben eine Birne bammelt.

Trommeln, Schläuche, Drähte, Sand  
liegen rum von Wand zu Wand!  
Kupferrohre, Manometer,  
eingebaut wird das dann später.

Die Waschküche ist ein „Maschinenraum“,  
die eigne Waschmaschine siehste kaum,  
hinter Rohren, Armaturen, Uhren  
fahndest du nach Ihren Spuren!

Dampf dröhnt im Haus der Presslufthammer –  
gegen Staub hilft nur die Nasenklammer.  
Dachziegel donnern in jähem Fall  
in die Container mit lautem Knall!

Was für ein Elend, welcher Graus,  
das ist hier ein Abbruchhaus!  
Vielleicht im nächsten Jahr im Mai,  
dann ist das Chaos wohl vorbei?

Doch verlier' ich nicht den Mut  
und ansonsten geht's mir gut!

(Peter Salewsky, Nonnenstieg 11)



„Und ansonsten geht's  
mir gut!“



## Heimweh nach der Toilette“

Hier sieht man traurig als Dublette  
mich und meine Toilette  
vor der Haustür abgestellt,  
was nun beiden nicht gefällt!

Wer konnte denn vor Jahren wissen,  
dass so mein „Thronstz“ weggerissen,  
der mir immer war verlässlich.  
Das ist unerhört und grässlich!

Das Abschiednehmen fällt mir schwer,  
wann kommt die neue endlich her,  
denn darauf halt ich jede Wette:  
Es geht nicht ohne die Toilette!

Im Angebot war auch ein „Häuschen“,  
in dem dann jeder macht sein „Päuschen“,  
bis einer an der Türe rüttelt,  
der vor Pein die Fäuste schüttelt!

Was bisher ein sicherer Ort,  
ist für Wochen erst mal fort.  
So muss man wohl zum Nachbarn gehen,  
bescheiden da um Einlass flehn.

Da gibt es echt gewisse Zwänge,  
hervorgerufen durch Gedränge,  
wenn man bedenkt, dass sechse laufen,  
die sich um einen Sitzplatz raufen!

Vier Wochen soll es wirklich dauern,  
vier Wochen soll ich traurig lauern  
mit Klopfen, das zur Eile zwingt  
und mich ganz außer Fassung bringt!

Ein steter Kampf gegen die Zeit,  
wenn man noch lange nicht so weit,  
obwohl der nächste hörbar jammert,  
der schon die Türklinke umklammert!

Schlange stehen – ein schweres Los,  
wenn oftmals schon die Not sehr groß  
und man um Haltung schwer gerungen  
und sich dann mühsam nur bezwungen!

Doch ein Gedanke stimmt mich heiter:  
Umgekehrt geht es dann weiter!  
Wenn die Toilette neu gekommen,  
wird die der Nachbarn weggenommen!

Nun stehn die Nachbarn vor der Tür,  
und es beginnt `ne andre „Kür“.  
Nicht wer zuerst steht auf der „Piste“,  
es gilt jetzt meine „Warteliste“!

Doch eines kann ich ehrlich sagen,  
wir werden uns bestimmt vertragen.  
Da stehn ja meine eignen Leute  
und keineswegs `ne fremde Meute!

Hereinspaziert und lasst euch Zeit,  
weil ihr mir stets willkommen seid!

(Peter Salewsky, Nonnenstieg 11)

Herausgeber: Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen, Oesterleystr. 4, 37083 Göttingen  
Tel.: 0551/50765-0 Fax: 0551/50765-30 eMail: info@wg-goe.de Internet: www.wg-goe.de

Auflage: 5000 Exemplare

Der Mitgliederrundbrief wird allen Wohnungsinhabern unserer Wohnungsgenossenschaft zugestellt. Wer nicht Wohnungsinhaber ist und den Mitgliederrundbrief beziehen möchte, wird gebeten, uns dies mitzuteilen. Auch in der Geschäftsstelle und im Stadteilbüro sind jeweils nach dem Erscheinungstermin Exemplare des Mitgliederrundbriefes zu bekommen.

Redaktion:

Dorothee Baeumer (Vertreterin)

Dr. Ekkehard Borries (Mitglied)

Günter Hettenhausen (Vertreter)

Rüdiger Otto (Aufsichtsrat)

Henning Schreiber (Vorstand)

Achim Wtorek (Mitarbeiter WG)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Mitgliederrundbriefes (Nr.25) ist der 20. Februar 2007.

